

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

86 (22.2.1916) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen, monatlich in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 86

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 22. Februar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 80a

32. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zur Beschießung Belforts.

Von der französischen Grenze, 20. Febr. Die Beschießung von Belfort ist von der Militärbehörde aufgefördert worden, nicht erst von 8 Uhr abends, sondern sofort nach Sonnenuntergang alle Fenster so zu verhängen, daß kein Lichtstrahl nach außen dringt. Auch die Häfen, die überhaupt noch im Betriebe stehen — denn in Belfort sind sehr viele Häfen seit Kriegsbeginn geschlossen — dürfen keine beleuchteten Fenster aufweisen. (Köln. Ztg.)

Vorbereitungen zum Pariser Kriegsrat.

M.T.B. Paris, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Nach einer Matin-Meldung wird General Porro vor Ende Februar nach Frankreich kommen, um einer militärischen Besprechung beizuwohnen, die den Kriegsrat der Alliierten vorbereiten soll. Cadorna würde erst Ende März mit einigen Ministern ankommen.

England als Schützer der Neutralen.

Haag, 21. Febr. Im „John Bull“, dem bekannten Wochenblatt, führt sein Herausgeber laut „Köln. Ztg.“ aus, England habe so große Opfer gebracht, daß es jeder Rücksichtnahme entbehren sei. Holland mache allzu lange von seinem Grundgesetz Gebrauch, wenig zu geben und viel zu nehmen. Um den Krieg rascher seinem Ende entgegenzuführen, dürfe England sich nicht mehr scheuen, in die Scheldemündung einzufahren und Truppen in Holland zu landen. (Und nur wegen der Beziehung der belgischen Neutralität hat England den Krieg angefangen.)

Die farbigen „Soldaten“ Englands.

L.A. Rotterdam, 21. Febr. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Newport Times“ erklärte der englische Kolonialminister u. a., daß er die Verwendung farbiger Truppen nicht beanstandet, weil ihre Disziplin unter dem Befehl englischer Offiziere tadellos sei. Aus Westindien seien schon farbige Truppen nach der Front entsandt worden. Das britische Reich verfüge über sieben Millionen Mann farbiger Soldaten. (Berl. Tgbl.)

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 21. 2. 16:

Oesterreichische Abteilungen warfen gestern abend den Feind südöstlich von Kozlow an der Strypa aus einer vorgeschobenen Stellung.

Beiderseits erhöhte Fliegertätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Zar wieder zu Hause.

W.B. Petersburg, 22. Febr. Der Zar ist von der Front nach Jaroslawe-Selo zurückgekehrt.

## Der Balkankrieg.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 21. 2. 16:

Albanische Abteilungen gewannen, von österreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kavaja die Adriaküste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kriegslage in Albanien.

Das Vorrücken der Oesterreicher und Bulgaren.

B. Berlin, 21. Febr. (Von unserem militärischen Mitarbeiter.) In Albanien macht der Vormarsch der Oesterreicher immer weitere Fortschritte. Durazzo ist nunmehr gänzlich von der Landseite aus eingeschlossen, da es auch dem linken österreichisch-ungarischen Flügel gelungen ist, sich bis dicht an die italienische Verteidigungslinie heranzuarbeiten. Diese Verbindung zwischen Durazzo und Valona ist gänzlich unterbrochen worden, da es albanischen Abteilungen, die auf der Seite der österreichisch-ungarischen Truppen kämpften, gelungen ist, die Orte Berat, Ujuna und Pektinie zu besetzen. Berat liegt 15 Kilometer östlich der Küste, Pektinie 25 Kilometer westlich von Elbasan, ebenso weit östlich der Küste. Ujuna halbwegs zwischen Pektinie und Berat.

Es läßt sich aus den mitgeteilten Nachrichten noch nicht erkennen, welche Verbindung zwischen den albanischen Abtei-

lungen und den bulgarischen Truppen besteht. Es war zuletzt lediglich berichtet worden, daß die Bulgaren in Elbasan eingezogen waren. Wahrscheinlich ist aber ihr Vormarsch nicht nur auf einer einzigen Straße erfolgt, sondern hat in breiter Front stattgefunden und sich von Anfang an auch weiter nach Süden erstreckt. Es würde deshalb das jegliche Vorgehen der albanischen Abteilungen unmittelbar vor der bulgarischen Front stattgefunden haben.

Jedenfalls sind die albanischen Abteilungen jetzt bereits etwa 50 Kilometer nördlich Valona angelangt und haben die Grundlage für einen von Norden her auf Valona anzusetzenden Angriff gegeben. Auf italienische Truppen sind diese Abteilungen bisher noch nicht gestoßen. Sie haben lediglich mit Gendarmen von Elad Pascha gekämpft, die sich ohne hartnäckigen Widerstand zu leisten, in westlicher und süd-westlicher Richtung zurückzogen. Es scheint demnach als ob die Italiener ihre gesamten Kräfte in Valona selbst zusammenhalten wollten, um dort einen hartnäckigen Widerstand zu leisten.

Berlin, 22. Febr. Zu dem Vormarsch in Albanien stellen die Sonderberichterstatter fest, daß durch das Vortragen der österreichisch-ungarischen Offensiv bis zur Meereshöhe nun auch der Golf von Durazzo von den österreichisch-ungarischen Truppen beherrscht wird und daß die Möglichkeit gegeben sei, den Hafen von Durazzo durch Artillerie zu sperren.

Wien, 21. Febr. (Kfz. Ztg.) Nach einer Luganer Meldung soll General Betozzi mit den unter seinem Kommando stehenden italienischen Truppen auf den Durazzo beherrschenden Höhen östlich der Stadt zur Verteidigung derselben Stellung genommen haben.

Nach einer anderen Meldung bestehen die albanischen Freischaren, die auf unserer Seite kämpfen, aus Mohammedanern und Christen. Die Besetzung der Stadt Berat durch diese soll nach ihrer Quelle die Erhebung des gesamten südalbanischen Berglandes gegen Italien mit sich bringen.

Berlin, 22. Febr. Einer Notkerdamer Depesche des „Berliner Boten“ zufolge berichtet der „Welt Paris“, daß der griechische Kreuzer „Selli“ zum Schutz der griechischen Einwohner in Durazzo dort eingetroffen ist.

Bulgarien im Kriege.

M.T.B. Sofia, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Radostawow und Generalstabschef Jelow sind hierher zurückgekehrt.

Unzuträglichkeit unter den französischen Truppen in Macedonien.

L.A. Sofia, 21. Febr. Der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ erzählt aus Sofia, daß sich unter den französischen Truppen in Macedonien in der letzten Zeit starke Unruhe bemerkbar machte. Offiziere und Mannschaften wollen nach Frankreich zurückkehren, um das eigene Vaterland zu verteidigen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Serbisch-griechische Streitigkeiten.

Sudapest, 21. Febr. (Privat.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Das Athener Blatt „Hellas“ berichtet über einen Zusammenstoß serbischer und griechischer Soldaten in dem Gasthof „Belgrad“ zu Saloniki. Die Serben stießen auf griechische Soldaten aus. Ungefähr 100 griechische Soldaten griffen auf die Herausforderung hin die Serben an. Es fand ein förmlicher Kampf statt, bei dem acht serbische Soldaten getötet wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundungen. Die griechischen Soldaten wurden der Salonikier französischen Militärpolizei übergeben.

Die Serben auf Korfu.

L.A. Genf, 21. Febr. Einer Meldung des „Temps“ aus Korfu zufolge, sind kürzlich die letzten aus Albanien geflüchteten serbischen Soldaten auf der Insel gelandet worden. Die Neuorganisation des serbischen Heeres wird unter der Leitung des französischen Generals Mondocier eifrig betrieben. Die Transporte der Serben nach Korfu waren infolge der regen Tätigkeit der österreichisch-ungarischen Unterseeboote großen Gefahren ausgesetzt.

Griechenland und Italien.

Lugano, 21. Febr. Die Neutralitäts-Rundgebung des Präsidiums der griechischen Kammer verbessert die Laune Italiens nicht. Das offiziöse „Giornale d'Italia“ steigert heute seinen Ton gegenüber dem Lande, das, solange man seine Mitwirkung erlöste, „Kassische Schwester“ genannt wurde, zu der drohenden Annäherung, daß Italien von Griechenland nur Abhängigkeit vor seiner Würde und seinen Interessen verlange, deren wirksamen Schutz die hysterische Sprache eines Sokolis nicht hindern werde. Wollte Griechenland, daß die italienische Langmut andauere, so müßten einige hysterische Abgeordnete und einige

von Deutschland bezahlte Abgeordnete ihren Ton ändern. „Genug der Prahlereien und Herausforderungen!“

Die italienische Kolonie in Saloniki protestiert unter dem Schutze der Entente-Bajonette gegen die Rede des Abgeordneten Sokolis und sandte ein Protesttelegramm an Mattioli, den Minister des königlichen Hauses in Rom. (Kfz. Ztg.)

Köln, 21. Febr. (Privat.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: „Die Note, in der die italienische Regierung ihren Unwillen ausdrückt darüber, daß Griechenland sich von den Italienern keine Neutraleität gefallen lassen will, trägt den Stempel englischer Politik. Der Kleine ist der gelehrige Schüler des Großen. Das hat schon die Art, wie Italien den Krieg gegen die Türkei vom Zaune gebrochen hat, gelehrt. Aber der Kleine sollte bedenken, daß das, was der Große bis jetzt noch ungefragt sich erlauben kann, ihm teuer zu stehen kommen wird.“

Der Kampf um Ägypten.

M.T.B. Konstantinopel, 22. Febr. Der „Tanin“ bringt einen Bericht über die gegenwärtige Lage in Ägypten, nach dem trotz aller Vorkehrungen der Engländer die Nachricht von der Zurückziehung der englischen Truppen von den Daranelen, sowie über die englische Schlappe an der Front in den breiten Volksmühen bekannt geworden ist und die größte Freude hervorgerufen hat. Außerdem hätten die Ereignisse an der Westgrenze von Ägypten einen überaus großen Eindruck gemacht, denn es sei jetzt bestätigt worden, daß auch bekannte höhere englische Offiziere wie der Küstenkommandant Hunter Pascha in den Kämpfen gegen die Senussi gefallen seien und daß sich die Senussi nunmehr nach der Besetzung von Siva, Soltum und Said-Berane dem Niltal nähern. Mehrere Stämme, insbesondere der Stamm Molad-Mi, hätten sich bereits den Senussi angeschlossen.

Im Sudan habe der englische Kommandant die Hilfe der eingeborenen Stämme begehrt, die ihm jedoch verweigert worden sei. Seither sollen die Engländer den Druck gegen die einheimische Bevölkerung verdoppeln und die Port-Sudanbahn überwachen und eifrig verstärken lassen. Das Erscheinen von deutschen Unterseebooten an der ägyptischen Küste und die Torpedierung von englischen und ägyptischen Schiffen innerhalb der ägyptischen Territorialgewässer habe auf die Ägypter die größte Wirkung gehabt.

M.T.B. Bern, 22. Febr. Die in Ancona erscheinende Zeitung „L'Arbino“ vom 10. d. M. veröffentlicht eine Zuschrift aus Cairo, die ein Dekret betreffend den gemischten Gerichtshof Ägyptens enthält. Danach werden die Vollmachten dieses Gerichtshofes um ein weiteres Jahr verlängert. Die Verlängerung hat jedoch auf die Richter italienischer Staatsangehörigkeit bis auf eine gegenteilige Veröffentlichung in dem amtlichen Anzeiger keine Wirkung.

Ferner enthält die Zuschrift die Nachricht, daß bei dem Aufbruch der Redifs 35 Personen getötet und 40 verwundet worden sind. Während des Aufbruchs erschoss ein englischer Major einen Araber, der seinen Laden nicht durchsuchen lassen wollte. Im Januar seien 16 Personen hingerichtet worden.

Erserum.

M.T.B. Petersburg, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht aus dem Kaukasus: Bei der Verfolgung der Türken machten wir weitere 49 Offiziere und ungefähr 2500 Mann zu Gefangenen, erbeuteten ferner sechs Kanonen, zahlreiche Waffen und einen Transport mit Munition und Kriegsmaterial. Im Laufe des Kampfes um Erserum erbeuteten wir eine türkische Fahne.

Ereignisse zur See.

Zum Durchbrechen der englischen Blockade.

M.T.B. London, 21. Febr. Der „Notkerdamer Courant“ meldet von hier: Das Oberhaus wird morgen über das Durchbrechen von Waren durch die englische Blockadelinie nach Deutschland beraten. Lord Sudenham hat einen Antrag eingebracht, daß die Flotten der Verbündeten entsprechend ausgenüzt werden sollen, um zu verhindern, daß Vorräte die feindlichen Länder erreichen.

Amerika und Deutschland.

Anschuldigungen gegen den Grafen Bernstorff.

New York, 21. Febr. (Kfz. Ztg.) Reuter meldet von hier: Alle Morgenblätter sprechen heute in leichten Titelfüberschriften die Anschuldigung aus, oder sie geben es zu verstehen, daß Graf Bernstorff aus der deutschen Botschaft in Washington ein Informationsbureau gemacht und versucht habe, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten für die Zentralmächte durch systematisch veröffentlichte irreführende Berichte zu gewinnen.

Als Eideshelfer für diese Behauptung führt das Bureau Reuter wieder die bekannten drei Heftblätter, nämlich „New York Herald“, „Tribune“ und „Times“ an. Die „Tribune“ sagt, daß amerikanische Regierungspersonen Bernstorff beschuldigten, unsäure Beziehungen zu der Presse zu unterhalten. Aber gerade in der Einseitigkeit, in der die von Reuter zitierten bekannten deutschschaffigen Blätter wiederum ihrem Feldzug gegen Bernstorff beginnen, zeigt sich die gute Organisation der Beeinflussung durch den Viererband in Amerika.

Paris, 21. Febr. (Kfz. Ztg.) Die „Agence Havas“ meldet: Man berichtet dem „Matin“ aus New York: Die Abberufung des Gra-



den Bernstorff, die in einer an die Presse übermittelten offiziellen Erklärung vorgelesen ist, besagt, daß der Diplomat gegen die diplomatischen Gebrauche verstoßen habe, indem er den Zeitungen lägenhafte Mitteilungen zukommen ließ. Dies könne als das Vorzeichen einer bevorstehenden diplomatischen Krise zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland angesehen werden. (Die Nachricht ist mit der größten Vorsicht anzunehmen. An amtlicher Stelle in Berlin ist davon nichts bekannt. D. Red.)

Amerika und England.

Zur Beschlagnahme von Wertpapieren durch England.

W.T.B. Newyork, 21. Febr. (Privat.) Bankfirmen, unter denen sich die Guaranty Trust Company und die Equitable Trust Company befinden, legen beim Staatsdepartement Protest ein gegen die Beschlagnahme von amerikanischen Wertpapieren durch England, die sich bekanntlich auf dem Wege von neutralen Ländern Europas nach Newyork befinden. — Die „Associated Press“ berichtet aus Washington, daß die Beschlagnahme von Wertpapieren den Gegenstand weiterer Vorstellungen an England und Frankreich seitens der Vereinigten Staaten bilden werde. Diese Vorstellungen werden diejenigen ergänzen, die in der Frage des Rückfalls der amerikanischen Post bereits gemacht wurden und bis jetzt nur vorläufig und nur unvollständig beantwortet wurden.

Der Krieg mit Italien.

W.T.B. Wien, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 21. 2. 16:

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zum mißglückten Luftangriff auf Laibach.

— Berlin, 22. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt zu der Erbeutung des Caproni-Riesenflugzeuges bei dem mißglückten Versuch einer italienischen Flieger nach Laibach: Der besagte Luftkrieg trägt vorn am Mittelstück einen 100pferdigen Gnome-Rotationsmotor und zu beiden Seiten je einen 100pferdigen Mercedes-Motor und hat dementsprechend drei Propeller.

Schließung von Banken in Italien.

L. U. Lugano, 21. Febr. Wegen Durchsichtereien anlässlich der Nationalanleihe wurden 7 Banken geschlossen. (Berl. Tgl.)

Gegen die Lebensmittelteuerung in Italien.

L. U. Lugano, 21. Febr. Die Leiter von 15 000 Toskanern hielten in der Arbeiterkammer zu Florenz eine Protestversammlung gegen die Lebensmittelteuerung und den Krieg ab. (Berl. Tgl.)

Deutschland und der Krieg.

Major Sperling †.

— Berlin, 21. Febr. Major Sperling, der bekannte Luftschiffer, der sich um die Entwicklung der Motorluftschiffahrt hohe Verdienste erworben, ist gestern in einem Sanatorium in Lichterfelde gestorben. Er war mehrere Jahre Führer der gesamten deutschen Militärluftflotte. Dann übernahm er das Kommando des Luftschiffersbataillons Nr. 1 an Stelle des Majors Groß und wurde später zur Versuchsabteilung der Verlehrsstruppen kommandiert. März 1909 beging er unter vielen Ehrungen das bis dahin einzig dastehende Jubiläum seiner 100. Geburtstag. Im Juli des genannten Jahres brachte er das Reichsluftschiff „J. 1“ nach Weß, und die glückliche Landung auf dem Exerzierplatz Frescaty gab Anlaß zu lauten Ovationen. Ein Leiden zwang dann 1912 den so verdienstvollen Offizier, eine Heilanstalt aufzusuchen. Dort hat Major Sperling, dessen Name unaussprechlich mit der großen Entwicklung unserer Luftflotte verknüpft ist, sein Leben ausgehaucht.

Zum Verhalten von Minderjährigen.

— Berlin, 21. Febr. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt in augenscheinlich zustimmendem Sinne: „Ein Erlass des stellv. Generalkommandos des 11. Armeekorps in Kaisertruppen gegen Jugendliche. Es heißt darin, daß Minderjährige oft von den während des Krieges sehr hohen Löhnen keinen vernünftigen Gebrauch machen und anstatt zu sparen und ihre Angehörigen zu unterstützen, verschwenderisch leben. Es ist tatsächlich vorgekommen, daß in Thüringen junge Burlesken sich die Zigaretten mit Papiergeld angekauft, daß sie 1. Klasse ins Theater fuhren, dort sich auf den 1. Rangplätzen breitmachten u. a. „Gegen solche leichtsinnigen oder böswilligen Geldverschwendung“ wendet sich die Verordnung. Danach sind Minderjährige (d. h. Personen bis zum 21. Jahre) verpflichtet, von ihrem Lohn und sonstigen Einkünften „einen dem Ernst der Zeit angemessenen, sparsamen Gebrauch zu machen, insbesondere ihre Angehörigen zu unterstützen, und das Geld, das sie nach Erfüllung dieser Pflicht über die notwendigen Bedürfnisse hinaus übrig haben, auf die Sparkasse zu legen.“ „Minderjährigen, die diese Pflicht gröblich verletzen, wird der Lohn nicht ausgezahlt. Das Geld erhalten ihre gesetzlichen Vertreter,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Mannheim, 22. Febr. Von hier aus ist die Nachricht verbreitet worden, daß das Generalkommando des 14. Armeekorps die Aufführung der beiden Stücke „Fräulein Julie“ von Strindberg und „Edelgeiß“ von Wedekind durch das Mannheimer Hoftheater für die Dauer des Krieges verboten habe. Diese Nachricht ist unrichtig. Das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps hat das Verbot der genannten Stücke nicht ausgesprochen.

— Haag, 21. Febr. Richard Strauß' „Salome“ wurde, wie von hier dem „Berl. Vol.-Anz.“ gemeldet wird, von ersten deutschen Gesangskräften am Samstag unter Leitung Direktor Alfred Reinboths im Hanger „Gebouw voor Kunst en Wetenschap“ mit tüchtigem Erfolg aufgeführt. Das niederländische Residenztheater, dirigiert von Henri Biotta, dem Leiter der Amsterdamer Wagnervereinigungen, Edith Walker als Salome, Kammeränger Bolz als Herodes, Walter Soomer als Jochanaan, Heinrich Winkelschott als Narraboth und Frau Langeboom als Herodias standen köstlich und darstellerisch auf der Höhe der musikalischen Vorleistung, der die besten Kräfte der deutschen Kolonnie und Mitglieder der deutschen, österreichischen und türkischen Gesandtschaften im Haag beiwohnten.

roßh. Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 22. Febr. — Erfolg von Weingartners Oper „Genevieve“ am Karlsruher Hoftheater hat das Interesse für dieses Frühwerk des jetzt in Darmstadt der Aufführung seiner neuesten Schöpfung entgegenstehenden Komponisten sehr gehoben. Im Verlage von Bote und Bod in Berlin ist f. Zt. der Klavierauszug des „Genevieve“ zum Preise von 15 M. erschienen.

Von einem anderen Opernwerk, das in Karlsruhe seine Aufführung erlebte und hierbei eine herrliche Würdigung und Anerkennung durch die gesamte Kritik erfährt, von Albert Geigers dramatischer Dichtung „Finale“, Musik von Alfred Lorenz, ist jetzt in der Universitätsbibliothek des Verlags von Ph. Reclam jun. Leipzig die Textausgabe erschienen (Nr. 20 Bg.). Dieselbe gibt das voll-

ständigere Teil davon wird einbehalten, an eine mündlichere Sparkasse abgegeben und bleibt bis zum Kriegsende (jedoch nicht über das 21. Lebensjahr hinaus) gesperrt. Auch kann ihnen verboten werden, ihren bisherigen Aufenthaltsort ohne besondere Erlaubnis zu verlassen.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 21. Febr. Kaiser Franz Joseph hat dem General der Infanterie Karl Freiherr von Pflanzer-Baltin in Anerkennung seiner Führung seiner Armee das Militärverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Aus Russland.

W.T.B. Kopenhagen, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: In einer Konferenz zwischen dem Ministerium und dem Dumapräsidenten unter dem Vorsitz des Finanzministers Barf wurde über das neue Steuerjosten Russlands verhandelt. Professor Migulin schlägt hierbei zwei neue Monopole vor, nämlich Ausübung der Wasserkraft und Staatsbetrieb der Kisenbahnen. Außerdem einigte man sich, daß die Duma viermal in der Woche tagen soll. Die Beratung des Budgets soll so beschleunigt werden, daß es bis Ostern fertig ist. Gleichzeitig soll ein Gesetzentwurf für die Aufnahme eines Darlehens von 471 Millionen Rubel zur Deckung des Defizits für 1916 vorgelegt werden.

Russland pumpt überall.

— Kopenhagen, 21. Febr. Wie Berlingske Tidende aus Petersburg meldet, hat das Finanzministerium Schritte zur Aufnahme eines Darlehens von einer Milliarde Rubel in Amerika unternommen. Die Verhandlungen mit der betreffenden Bank in Newyork hätten ein völlig zufriedenstellendes Ergebnis gehabt.

Bestechungen auf den russischen Eisenbahnen.

— Berlin, 22. Febr. Nach einer Stockholmer Depesche des „Berl. Tagebl.“ liegt der „Riesch“ über die himmelschreienden Bestechungen auf den russischen Eisenbahnen. Auf der wichtigsten Bahnstrecke Perm-Moskau-Petersburg fanden skandalöse Bestechungen statt, an denen auch Mitglieder des Eisenbahnministeriums beteiligt sind. Es wurden viele Bestechungen im Eisenbahnministerium vorgenommen. Die Verhafteten kommen vor das Kriegsgericht.

Ein Schandurteil.

— Stockholm, 22. Febr. Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ von hier erzählt, wurde in Jaropol ein Aufsehen erregender Prozeß verhandelt. Ein Arbeiter hatte den Fabrikbesitzer Wolff ermordet und zu hängen verurteilt. Vor Gericht bezeichnete der Mörder sein Verbrechen als eine politische Sündenart. Wolff habe an den deutschen Sieg geglaubt, häufig deutsch gesprochen und sei sogar deutscher Militärpflichtiger gewesen. Das Gericht sprach den Verbrecher frei.

Ankauf von Vieh in der Mongolei durch Russland.

L. U. Bularek, 21. Febr. Die russische Regierung kaufte in der Mongolei 80 000 Stück Rindvieh und 30 000 Schafe. (B. 3.)

Aus der Schweiz.

Rundgebung für den Bundesrat.

— Berlin, 22. Febr. Am Sonntag fanden fast in allen Teilen der deutschen Schweiz Volksversammlungen statt, in denen laut „Volks. Ztg.“ dem Bundesrat einstimmig Vertrauen ausgedrückt und die Zuerstigkeit ausgesprochen wurde, daß die Wehrfähigkeit des Landes in keiner Weise angetastet wird.

Aus Belgien.

Kardinal Mercier.

— Aus der Schweiz, 21. Febr. Der „Corriere della Sera“ gibt den gegen das Verhalten des Kardinal Mercier gerichteten Artikel der „All. Volksz.“, betitelt: „Was's Zufall?“ in einem längeren Auszug wieder und sagt: „Es war ein geschicktes Manöver des katholischen Klattes. Es ist ein augenscheinlicher Versuch, den Kardinal dahin zu bringen, auf die Rückreise nach Belgien zu verzichten.“ Hierzu meint die „All. Volksz.“: „Wenn der Herr Kardinal seinerseits diese Folgerung hätte ziehen wollen, so hätten wir natürlich nichts dagegen zu sagen gehabt. Unsere Artikel sind aber selbstverständlich nicht geschrieben, um Herrn Kardinal Mercier Rückschlüsse zu erteilen, sondern einfach, weil eine entschiedene Abwehr und Verwahrung durch seine deutschfeindliche Haltung durchaus unvermeidlich geworden war.“ (Nach neueren Meldungen aus Rom hat übrigens Kardinal Mercier seine auf gestern angelegte Kutsche von dort wieder verschoben. D. Red.)

Frankreich und der Krieg.

Fransösisch-englische Beratungen.

— Genf, 22. Febr. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt: Die Mitglieder der englischen internationalen parlamentarischen

ständige Buch mit der spanischen Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters von P. Dumas wieder und ist herausgegeben und eingeleitet von Geord Richard Kufe.

— Karlsruhe, 22. Febr. Im Großh. Hoftheater singt in der heutigen ersten Wiederholung von Marschners „Wamyr“ Jrl. Fingler die Partie der Malvina. — Am Samstag, den 26. Februar, gelangt „Die verurteilte Glode“, fünfaktiges Märchendrama von Gerhart Hauptmann, nach achtjähriger Pause in einer Neuaufstellung, bei der sämtliche Rollen neu besetzt sind, am Großh. Hoftheater zur Aufführung. Die Spielleitung hat Dr. J. E. Poritzky.

Vermischtes.

— Wiesbaden, 21. Febr. Der Leiter der städtischen Speiseanstalten, der frühere Inhaber eines hiesigen großen Hotels, Eßelberger, ist verhaftet worden. Es soll sich um Durschschneiderei zum Raub der Stadt handeln, bei denen verschiedene Lieferanten der Speiseanstalten beteiligt sind.

— Köln, 21. Febr. Heute mittag ermordete die 24jährige Witwe Wald ihren Liebhaber, den 20jährigen Musiker Jakob Hg aus Eifelstadt. Sie erschlug ihn mit einem Hammer, legte die Leiche in ein Bett, zündete es an, um so einen Unglücksfall vorzutäuschen. Später versuchte die Mörderin, sich zu erschließen. (B. 3.)

W.T.B. Amsterd., 21. Febr. (Nicht amtlich.) In Schiedam ist gestern die Porzellanfabrik De Hugodis abgebrannt.

W.T.B. London, 19. Febr. Londos meldet: Der Postdampfer „Comris Castle“ ist bei Bombassa gestrandet. Die Passagiere sind gelandet.

Zu den Hajenbränden in Genua.

— Lugano, 22. Febr. Als mutmaßliche Brandstifter des Großseuers im Hafen von Genua am 18. d. M. wurden, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ von hier berichtet wird, zwei Fremde verhaftet. Einer davon ist der neuseeländische Staatsangehörige Lambert Kiplander Giesard.

Abordnung, an deren Spitze der ehemalige Botschafter Benze steht, wurden bei ihrer Ankunft in Paris von den Vizepräsidenten der französischen Delegation empfangen. Die Delegationen werden vom 21. bis 24. Februar tagen und sich mit der Erörterung der französisch-englischen Beziehungen im Sinne des engeren Zusammenwirkens beider Länder beschäftigen.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 22. Febr. Das Unterhaus hat die Kreditvorlage einstimmig angenommen.

Ueber 40 Milliarden Kriegskosten.

W.T.B. London, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Regierung kündigte einen Kredit von 420 Millionen Pfund Sterling (8400 Millionen Mark) an, wodurch die Gesamtsumme der Kriegskredite auf 1720 Millionen Pfund Sterling (34 400 Millionen Mk.) steigt. (Nach unseren Informationen beziehen sich die 1720 Millionen Pfund auf das laufende Finanzjahr. Die angenommenen Kredite seit Beginn des Krieges betragen jetzt insgesamt 40 Milliarden 640 Millionen Mark. D. Red.)

Zur englischen Dienstpflicht.

W.T.B. London, 22. Febr. (Reuter) Alle unverheirateten Neunzehnjährigen wurden unter die Waffen berufen.

Sch. London, 22. Febr. (Privat.) Von hier wird gemeldet: Die ersten zehn Jahresklassen verheirateter Wehrpflichtiger erhielten eine Ordre des Kriegesamtes bis 12. März einzurücken.

Roden Bugton aus der Arbeiterpartei ausgeschlossen.

L. U. London, 21. Febr. Roden Bugton, der offizielle Parlamentskandidat der Arbeiterpartei für Hadnes, der sich wiederholt gegen den Krieg ausgesprochen und in mehreren Zeitungsartikeln und Reden einen baldigen Frieden befürwortete, erhielt von Seiten des Parteisekretärs die Mitteilung, seine Kandidatur sei auf Grund seiner Ansichten gestrichen. (Berl. Tgl.)

Holland und der Krieg.

W.T.B. Haag, 20. Febr. In einer schriftlichen Antwort auf den früheren Bericht der Ersten Kammer über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen sagt der Minister, daß er den Beschwerden der beiden Kammern Folge geben und der in französischer Sprache erscheinenden „Gazette de Holland“ wegen ihrer unneutralen Haltung die Regierungsabonnements entziehen werde.

Aus Schweden.

Schweden und die Vereinigten Staaten.

W.T.B. Stockholm, 20. Febr. Gegenüber einem vom Reuterschen Bureau verbreiteten Telegramm, daß Schweden offiziell die Vereinigten Staaten aufgefodert habe, sich der Konferenz der neutralen Staaten anzuschließen, ist „Svenska Telegram Byran“ ermächtigt, das folgende mitzuteilen: Daß die schwedische Regierung wiederholt die Zusammenarbeit mit anderen neutralen Staaten erstrebt hat, ist durch die letzte Thronrede bekannt. Die Mitteilung jedoch, Schweden habe den Vereinigten Staaten die Abhaltung einer Konferenz der neutralen Staaten zu dem in dem Reuters-Telegramm genannten Zweck vorgeschlagen, muß auf einem Irrtum beruhen.

Neueste Nachrichten.

oe. Konstanz, 22. Febr. Der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Stodach, Privatmann Brodmann aus Stodach, der auf der Station Staringen beim Aussteigen aus einem Zuge überfahren und schwer verletzt wurde, ist gestorben.



Forman gegen Schnupfen. Dose 30 Pf. Auch als Liebesgabe im Felde begehrt! (Im Feldpostbrief portofrei.)

Kriegs-Humor.

Aus der Münchner „Jugend“.

Bei dem unvergleichlich raschen Vorrücken unserer Armeen in Serbien war es natürlich nicht immer möglich, die Bronzefronten gleich schnell nachzuziehen und der „eiserne Bestand“ mußte oft mehrere Tage verhaken. Requirieren auf eigene Faust war natürlich streng verboten. Die Erlaubnis seines Vorgesetzten zur Verbesserung des täglichen Mittagmahles holte sich ein Kanonier einer 1. u. 2. Feldkanonenbatterie mit folgenden Worten:

„Mel' g'huramst, Herr Hauptmann, i' wüßt' a' Sau!“  
„Na — und?“  
„Mel' g'huramst, Herr Hauptmann, der' ma's fanga?“  
„Meinetwegen.“  
„Mel' g'huramst, Herr Hauptmann, der' ma's aa a b' f' e' h' a'!“  
„Na natürlich!“  
„Mel' g'huramst, Herr Hauptmann, sie is' eh' scho' hin!“

Der Leiter unseres Aspirantenzuges fragt den Infanteristen Mayer: „Mayer, sagen Sie mir, welchem Regiment gehört Ihr Major an?“ „Dem 1. Infanterie-Regiment“, entgegnete Mayer. „Ist gut. Können Sie mir auch sagen, wo dies steht?“ fragt der Oberleutnant weiter. „Auf den Achselhüden!“ erwiderte hegesbewußt Mayer.

Aus der „Völler Kriegszeitung“.

Aus einem Feldpostbrief: „... was nun das Klima anbelangt, nach dem Du mich fragst, so ist es nicht übel — nur halt zu lehmig.“ „Ich höre des Nachbars Hahn gar nimmer krähen.“ — „Kein Wunder, bei den hohen Erzpfeifen hat der nicht mehr nötig, Krähe zu machen!“ „Jetzt muß ich aber doch mal die Zigarren probieren, die die Tante mir geschickt hat, damit ich seh', ob sie wirklich so gut sind, wie ich immer versichere, wenn ich sie jemandem anbiete.“



Finanzielle Feuerschiffe.

W.B. Berlin, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Unter dieser Ueber- schrift beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit den Sen- sationsmeldungen über angebliche Panzerverwundungen in Süddeutsch- land. Die Londoner „Financial News“ habe unter Hinweis darauf, daß Drake mit Besatzung Schiffe auf die spanische Nemada los- stieß und so tödliche Verwundungen in deren Reihen trug, empfohlen unter Lancierung allerhand Nachrichten jetzt auf Deutschland einen „Aun“ zu organisieren, der in einem Monat Deutschland mehr Scha- den tun und seine Kraft wirksamer erschlagen würde, als alle in den letzten sechs Monate erzeugte Munition. Solch ein Feuerschiff, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, sei die Schwindelnachricht von der Zahlungs- einstellung der wohlbelannten Stuttgarter Bau Schütz und Co., die in Wirklichkeit eine ganz bedeutungslose, selbst in Stuttgart kaum bekannte und erst seit wenigen Jahren kümmerlich existierende Klein- firma ist.

Die angegriffene Feuerschiffstaktik sei alsbald von dem Chor der Ententepresse mit einer fast erstaunlichen Präzision aufgenommen wor- den und die Nachricht in verschiedener Aufmachung auf dem Wege über das neutrale Ausland in der englischen und französischen Presse, sowie durch Kabel und Funkgespräch diesseits und jenseits des Ozeans zu der Zahlungs-einstellung zweier leitenden deutschen Banken mit 500 Mil- lionen Mark Passiven aufgebaut worden. In Londoner mit dem deut- schen Geschäftsleben vertrauten Bankkreisen seien die Nachrichten zwar als unwahrscheinlich angesehen worden, so gerne man deren Bestätigung auch gesehen hätte. Durch diese Schwindelnachricht soll gegen die Aus- gabe der neuen deutschen Kriegsanleihe außerhalb Deutschlands Stim- mung gemacht werden, jedoch also die ganzen Bemühungen auf eine Verhinderung des Erfolges dieser hinaus zielen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt: „Der schöne Plan hat ein Loch, Deutschland ist für den Erfolg seiner vierten Kriegsanleihe so wenig wie für den Erfolg der drei ersten auf das Ausland angewiesen. Im Gegensatz zu seinen Feinden steht Deutschland auch finanziell auf sich selbst. Die finanziellen Feuerschiffe Englands können uns nichts schaden, sondern höchstens aufklären und uns den Weg zu neuen Siegen weisen.“

Eine englische Denkschrift über die Rohstoff- einfuhr nach Belgien

W.B. London, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Neu- schen Bureaus. Das Auswärtige Amt veröffentlicht folgenden von dem englischen Minister des Meistern Sir Edward Grey an den belgischen Gesandten in London, Paul Snymans, gerichteten Brief.

„Mein lieber Herr Gesandter! Während der letzten Monate haben Sie mir wiederholt die Lage der Industrie in dem vom Feinde besetzten Teil Belgiens geschildert, sowie die Notwendigkeit dargelegt, Rohstoffe einzuführen, wenn diese Industrie vor dem Ruin gerettet und vor allgemeiner Beschäftigungslosigkeit und Not bewahrt werden soll. Ich sende Ihnen jetzt hiermit eine Denkschrift, die den wirk- lichen Stand der Frage darstellt. Ich möchte hinzufügen, daß die hier- erzählten Forderungen vollständig unabhängig von der Einfuhr von Ver- sehungsmitteln in Belgien durch den Hilfsausschuß sind, dessen Arbeit die königliche Regierung so lange und insofern fördern wird, als sie unter einer angemessenen Oberaufsicht steht, vollständig unabhängig von deutscher Kontrolle ist und von Zeit zu Zeit den von der Re- gierung Seiner Majestät vorgeschriebenen Bedingungen entspricht.“

Die Denkschrift des Auswärtigen Amtes lautet wie folgt: „Wie wir hören, ist unter den Belgiern die Meinung verbreitet, daß die industrielle Not Belgiens einzig und allein der Handlungsweise der alliierten Regierungen zuzuschreiben sei, welche die Einfuhr verhin- dert würden, und es wird oft behauptet, daß diese Handlungsweise Deutschland nicht wesentlich geschädigt habe, während sie für die Bewoh- nung unseres Bundesgenossen einen höchst schmerzhaften Verlust in sich schließt. Es ist schon bekannt, daß die königliche Regierung nicht in der Lage war, anzuerkennen, daß die belgische Industrie unter den gegenwärtigen Verhältnissen aufrecht erhalten werden kann ohne einen beträchtlichen Nutzen für den Feind, einen Nutzen, der die Verzögerung der Wiederherstellung der belgischen Unabhängigkeit in sich schließt. Aber zu gleicher Zeit ist die königliche Regierung völlig von der Not- wendigkeit durchdrungen, der belgischen Bevölkerung Beistehen und sie hat aus diesem Grunde den Hilfsausschuß für Belgien unterstützt und die Handelsausfuhr aus Belgien unter gewissen Bedingungen gestattet.“

„Aus diesem Grunde also hat sie beschlossen, vor einigen Mona- ten die Bereitwilligkeit zur Kenntnis zu bringen, Vorschläge für die Einfuhr von Rohstoffen nach Belgien durch Vermittlung und unter Garantie des Hilfsausschusses zu erwägen. Die von den Deutschen im Zusammenhang mit diesem Plane geforderte Verpflichtung war einfach. Sie sollten die freie Einfuhr von Rohstoffen und die Aus- fuhr von Fertigfabrikaten, die aus solchen Stoffen hergestellt seien, durch den Hilfsausschuß gestatten. Sie sollten alle Vorräte solcher Rohstoffe oder Fertigfabrikate, die noch im Lande seien, schonend von jeder Beschlagnahme oder Requisition freilassen. Sie sollten im all-

gemeinen jede so von dem Hilfsausschuß versorgte Fabrik als im Genuß der selben Vorrechte und Freiheiten stehend behandeln, wie die Warenlager des Hilfsausschusses. Wir haben geglaubt, daß die Einfuhr unter diesen Bedingungen hinreichend würde, die Arbeits- losigkeit zu vermindern und die Bevölkerung wenigstens in einem großen Teil, aus der Not zu befreien, die mit der unglücklichen Lage untrennbar verbunden ist.“

„Dieser Plan wurde den deutschen Behörden in Brüssel vor vier Monaten von dem Hilfsausschuß vorgelegt. Erkundigungen über den Fortschritt der Verhandlungen wurden seither eingezogen, waren aber ergebnislos. Bis jetzt haben wir keine Antwort irgendwelcher Art von den Deutschen erhalten. Es bestand niemals ein Zweifel über die Art der Politik, die die Deutschen in dieser Angelegenheit ver- folgen, aber jetzt ist sie ganz klar. Während sie dem belgischen Volke bei jeder Gelegenheit verkünden, daß der Ruin der belgischen In- dustrie lediglich auf die Politik der Alliierten zurückzuführen sei, während sie aus ihrer Bereitschaft Kapital schlagen, den belgischen Industriellen Garantien zu geben, daß sie für deren Fabriken von außerhalb eingeführten Rohstoffe nicht requirieren werden, sind sie entschlossen, auf keinerlei Übereinkommen zu Gunsten der belgischen Industrie einzugehen, bevor sie nicht dem Lande die letzte Unze hei- mißlicher Vorräte an Rohstoffen und Fertigfabrikaten genommen haben, die für sie von irgend einem Nutzen sein können, bevor sie nicht eine so ausgedehnte Notlage schaffen konnten, daß die erforderliche Summe belgischer Arbeitskräfte gezwungen ist, nach Deutschland auszuwandern oder in solchen belgischen Betrieben Arbeit zu nehmen, die unter deutscher Kontrolle für deutsche Zwecke arbeiten.“

„Wenn dieses Ziel erreicht ist, werden die Deutschen unzweifelhaft ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringen, Vereinbarungen zu treffen, durch die das Land wieder aufgefüllt werden kann. Allein im Monat Ok- tober bis zum 16. November sind auf einer einzigen Straße nach Deutsch- land ausgeführt worden: 74 000 Tonnen Kohlen, 6100 Tonnen Phos- phate, 100 Tonnen Blei, 1350 Tonnen Erz, 340 Tonnen Schiffsballen, 1200 Tonnen Guano, 1600 Tonnen Britetts. Zum mindesten die Hälfte der Produktion der belgischen Webereien wurde requiriert. Alle für Belgien wesentlichen Rohstoffe, wie Oel und Metalle, werden von deut- schen Organisationen im deutschen Interesse überwacht und können nicht verlangt werden, es sei denn, daß der Bittsteller sich den Wünschen des Feindes anpaßt. Aus dem andauernden Schweigen der deutschen Be- hörden muß der Schluß gezogen werden, daß sie ihre Zustimmung zu dem ihnen von dem Hilfsausschuß vorgelegten Plan verweigert haben. Ihre Politik, die Besetzung des Landes herbeizuführen und die Ar- beiter in ihren Dienst zu treiben, ist damit bloßgestellt und die könig- liche Regierung muß dem belgischen Volke gegenüber jede Verantwort- ung für die Uebel ablehnen, die damit der Feind verursacht hat und von denen Belgien zu befreien er absehnt.“

„[Zu dieser Veröffentlichung wird uns von zuständiger Stelle mit- geteilt: „Wir sind überzeugt, daß die deutsche Verwaltung die Antwort auf die englische Denkschrift nicht schuldig bleiben wird. Soweit uns bekannt, sind von englischer Seite Vorschläge wegen der Versorgung der belgischen Industrie mit Rohstoffen gemacht worden. Diese Vor- schläge sind von der deutschen Verwaltung nicht unbedingt abgelehnt worden, sondern sie unterliegen noch der Prüfung.“

Eine sorgfältige Prüfung ist um so notwendiger, als von englischer Seite einige Bedingungen gestellt sind, denen ein recht harmloses Ge- wand gegeben ist, bei denen aber das deutsche Auge leicht den Verdes- sus erkennt. So soll z. B. nach englischer Ansicht der Kaufpreis für die aus Belgien ausgeführten Waren in England hinterlegt werden. Doch zum Beweis für die angebliche Ausplünderung Belgiens durch die De-utschen soll die Ausfuhr belgischer Kohlen nach Deutschland vermie- den, ist auch recht sonderbar.“

Es ist doch bekannt, daß in einzelnen Kohlenorten ein Austausch zwischen Deutschland und Belgien stattfindet und daß Deutschland es ist, das mehr Kohlen nach Belgien liefert, als es von dort be- zieht. Bekannt ist auch, daß die deutsche Verwaltung die Ausfuhr belgischer Kohlen nach neutralen Ländern wie Holland, Schweden u. s. w. mit allen Kräften fördert, um dem belgischen Arbeiter Ver- dienst zu schaffen. Die Denkschrift ist eben ein weiteres Beispiel eng- lischer Verdrehungskunst.“ D. Red.)

— London, 21. Febr. „Daily News“ erklärt in einem Leitartikel über die zwischen Sir Edward Grey und dem bel- gischen Minister Snymans geschickten Schreiben, daß man nicht sagen könne, daß die britische Regierung in dieser Angelegen- heit nicht bis zur äußersten Grenze des Entgegenschickens gegangen sei. Sie habe die freie Einfuhr von Rohstoffen nach Belgien und die Ausfuhr der daraus hergestellten Fabrikate aus Belgien durch Vermittlung des Hilfsausschusses angeboten und von den Deutschen das Verprechen verlangt, die bereits im Land vorhandenen Vorräte nicht anzutasten. Auf diesen Vorschlag, der in die englische Blokade zweifellos eine mehr oder weniger erste Güte gebracht hätte, habe die deutsche Regierung nicht geantwortet, wohl aber hätten die Deutschen das Land systematisch der vorhandenen Vorräte entblößt und getrachtet, die Schuld für das Elend, das infolgedessen entstand, den Verbündeten in die Schuhe zu schieben.“

Wie ein vernichtender Schlag fuhr es auf sie nieder. Sie neigte den Kopf tief auf die Brust und schloß die Augen. Ihr Atem flog. Ihr Blut kochte. Wie war das zugegangen, daß sie sich vergebte, Dietrich hierher zu folgen? Mit einer verzwei- felnden, sinnlosen Hast griff sie nach den Kleidern und zog sich in fliegender Eile an, kaum daß sie ein paar Knöpfe an der Bluse, an den weißen Schuhen zumachte.

Den Hut in der Hand, flog sie zur Tür, öffnete leise und schlich sich wie ein Dieb den dämmerigen Gang entlang, die Treppe hinab.

Sie wußte nicht, wie sie aus dem Hause gekommen war. Es war noch alles totentstarr, die Sonne brach eben mit blutigem Schein über dem See hernor. Von einem gespensterhaften Ent- setzen gejagt, flog sie vor den roten Strahlen nach der entgegen- gesetzten Seite, am Seeufer entlang, daß ihr die taufelstigen Zweige ins Gesicht schlugen.

„Barmherzigkeit!“ ächzte sie. „Wo war ich?“ Ein Ruderhaken klang an ihr Ohr. Sie hemmte den Lauf und lauschte, trüß sich die wilden Loden aus dem Gesicht und warf einen Blick auf ihre Kleider.

Dicht am Ufer kam ein breites graues Fischerboot gezogen. Ein gebieter alter Mann bewegte langsam und gleichmäßig die Ruder. Das gehegte Mädchen rang nach einem Entschluß. Sie rief den Fischer an. Der richtete sich schwerfällig etwas hoch.

„Lieber Alter — können Sie mich mitnehmen? Ich will nach Wannsee zum Bahnhof, oder zu einem anderen Bahnhof nach Berlin.“

Er sagte, er sei Fischer und mit seinem Fang auf dem Wege nach dem Potsdamer Markt. Wenn sie da mitwolle, Lotte suchte nach der Geldtasche.

„Ich gebe Euch ein Goldstück, und was ich noch habe — nehmt mich mit zum Bahnhof Wannsee, nicht nach Potsdam. Ich will es Euch danken.“

Zur italienischen Kohlenkrise.

R. Berlin, 20. Febr. Die neueste englische Ausfuhrstatistik illu- striert deutlich den in Italien herrschenden Kohlenmangel. Es wur- den nämlich aus dem Vereinigten Königreiche die folgenden Kohlen- mengen nach Italien ausgeführt:

im Jahre 1914: 8 825 254 Tonnen 1915: 5 788 460 Tonnen, im Dezember 1914: 759 477 Tonnen 1915: 382 498 Tonnen.

Diese Ziffern zeigen, daß im Jahre 1915 die Einfuhr von Kohle in Italien außerordentlich stark zurückgegangen sein muß, denn England kommt ja so gut wie ausschließlich für die Kohlenversorgung Italiens in Frage. Zu bedenken ist aber, daß der Bedarf an Kohle im Jahre 1915 sicherlich in Italien nicht geringer, sondern eher stärker gewesen ist als im Vorjahre. Die Ziffer der englischen Kohlenaufuhr nach Italien für Dezember 1915 bleibt beträchtlich hinter der entsprechen- den Ziffer des ganzen Jahres 1915 zurück; würde doch, wenn die Dezember-Ziffer auch für das neue Jahr sich nicht steigern sollte, dieses nur eine Einfuhr von circa 4 600 000 Tonnen gegenüber circa 5 800 000 resp. 6 600 000 Tonnen aufweisen. Was dies angesichts des durch den Krieg noch gesteigerten Kohlenbedarfs einerseits und im Hinblick auf die sonst vorhandenen und jetzt erschöpften Lagerbestände andererseits für Italien bedeutet, ist ohne weiteres klar. Die Ziffern aber verdienen auch deshalb Beachtung, weil man von englischer Seite im Augenblick bemüht ist, durch alle möglichen kleinen Mittel den Einbruch zu erwecken, als sei man in England gemittelt und in der Lage, der italienischen Kohlennot zu steuern. So berichtet z. B. der „Corriere della Sera“ vom 12. Februar aus London, daß die britische Kontraktität 10 Schiffe zur Verfügung gestellt habe, um während des Monats Februar 45 000 Tonnen Kohle nach Italien zu bringen. Eine weitere Hilfe sei angesichts der Lage der englischen Kohlen- produktion nicht möglich. Was eine derartige Menge aber bedeuten würde, beweisen die obigen Zahlen, nach denen eine wirksame Ab- hilfe höchstens durch eine monatliche Einfuhr der zehnfachen Menge herbeigeführt werden könnte.

Das wesentliche Problem in dieser Frage bleibt nach wie vor die Knappheit an Schiffsraum. Wie wenig die von der englischen Admi- ralität den Italienern zur Verfügung gestellten 10 Schiffe für diese Frage bedeuten, geht wohl am besten aus dem Umstand hervor, daß allein im Hafen von Genua circa 5—6000 Schiffe im Jahre anzukom- men und ebenso viele auszulassen pflegen. Es dürfte daher schon in allernächster Zeit ersichtlich werden, daß es sich auch bei dieser „Hilfs- leistung“ um einen von den vielen „Bluffs“ handelt, für welche Großbritannien sich nicht nur bei seinen Feinden, sondern allmählich auch bei seinen Freunden einer traurigen Berühmtheit erfreut.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementrechnung und 10 A für Portoausgaben beiliegend werden.

Frau M. Ed. Khe. Nach § 61 Ziffer 5 des Vermögenssteuer- gesetzes sind Wittwen von der Steuer befreit, wenn ihr Gesamtver- mögen den Betrag von 10 000 M und ihr Gesamteinkommen gleich- zeitig den Betrag von 900 M nicht erreicht. Zum Gesamteinkommen zählt natürlich auch das Einkommen aus dem Vermögen. (146)

S. W. in M. 100. Anher in Karlsruhe befinden sich noch in Freiburg und in Mannheim Ausbildungsstellen für Kinderärzt- nerinnen. (155)

M. M. Khe. Nach dem abgeänderten Reichsgesetz über die Familienunterstützung ist bestimmt: Bedürftigkeit ist dann anzuneh- men und wenigstens der Mindestsatz der Unterstützung zu gewähren, wenn nach der letzten Steuererklärung das Einkommen des in den Dienst Getretenen und seiner Familie in den Orten der Tarifklasse E 1000 M oder weniger, der Tarifklasse C und D 1200 M oder weniger, A und B 1500 M oder weniger beträgt. Sind die tatsächlichen Ein- kommen der Unterstützungsberechtigten gegenüber der Steuerer- klärung niedriger oder höher oder besteht keine Steuererklärung, dann hat der Lieferungsverband das Jahreseinkommen selbständig festzustellen. Ein Anspruch besteht nicht, wenn der in den Dienst Getretene mit seiner Familie am Einkommen keinen Ausfall leidet und wenn sonstige Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Unterstützung nicht benötigt wird. In den obigen Fällen wird die Unterstützung also künftig regelmäßig ohne Prüfung der Bedürftigkeit gewährt. (162)

Kapitulant A. in R. Die unterbrochene aktive Dienstzeit des Kapitulanten kann mit dem Kriegsdienst nicht nachgeholt werden, ein Anspruch auf den Zivilverordnungschein besteht nicht. Eine gnaden- weise Zubilligung wäre nach Prüfung der Vorstrafen wohl mög- lich. (163)

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, typischen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 A für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. in Som- mertal 150. (Bezirk Frankf. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerzlin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrößerung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirklich absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taille. — 545

Der blaue Anker.

Roman von Eilfriede Schulz.

(43. Fortsetzung.)

Dreißigzwanzigstes Kapitel.

Durch die mattgelben Vorhänge brach eine stumpfe Hellig- keit in das Zimmer und fiel auf die Augenlider der Schlaferin. Davon machte Lotte Wöllin auf.

Sie sah vor sich das Fußende des Bettgestells, schwarzglän- zende Eisenstäbe mit blinkenden Messingringen. Das war ihr so fremd, daß sie sich ein wenig aufrichtete.

„Was ist das? — Wo bin ich?“ Wählich drang es wie ein ferner Blick durch ihr Gehirn. Sie fuhr ganz hoch auf, daß da, vornüber gebückt, ganz gebudt als wolle etwas Unmögliches niederdrücken.

„Leuchtete es wieder kurz und schnell im Gedächtnis auf. Mit einem jähen Satz stürzte sie aus dem Bett und lief nach dem Fenster. Sie riß den Vorhang beiseite. Das stille Morgenlicht flutete graurot über den See. Drüben lag das Segelboot.“

„Mein Gott — was ist mit mir? Wie bin ich doch hierher gekommen?“

Ihre Lippen zitterten. Eine Tränenlut brach aus ihren Augen. Sie schluchzte bitterlich. Sie richtete sich wieder hoch, vermochte aber nicht, sich auf die Knie zu erheben. Eine furcht- bare Angst krampfte ihr Herz zusammen und schnürte ihr die Kehle zu. Sie riß sich am Haar, das wirr über ihre Schläfen und die Stirn fiel, ob das alles Wirklichkeit sei oder nur ein wahn sinniger Traum.

„Dietrich! — O nein, nein —“ Sie wagte nicht, hoch zu blicken.

„Am Gotteswillen — was ist mit mir?“

Da fuhr der Alte den Kahn knirschend in den Uferstrand, trotz mit den langen schweren Wasserstiefeln über Bord und trug Lotte Wöllin in sein Boot. Er zog seinen Kopf aus und legte ihn auf den Sitz gegenüber. Dort kauerte sie sich nieder. „Ist Ihnen wohl wie passiert, Fräulein? Was Sälmmes doch nicht? Ruhig, Kindchen, ich fuhr um und bring Sie nach Wannsee, dicht beim Bahnhof, Fräulein. In fünf Minuten sind Sie dann oben.“

Lotte hörte nur die Ruder knarren. Sie starrte dumpf auf den feuchten Boden des Kahns und sagte kein Wort. Jeder Gedanke schmerzte sie. Der alte Mann schüttelte den Kopf, sah ins Weite und trieb sein Fahrzeug mit der schweren Marktkraft vorwärts, so gut er konnte.

Wie Lotte Wöllin in ihr Heim bei Madame Tourbier gekommen war, wußte sie nicht. Die Eisenbahn, das Auto vom Bahnhof fuhren so furchtbar langsam. Es war noch früh. Im Hause waren wohl gerade erst die Diensthofen aufgestanden. Keiner hatte sie gesehen. Sie hätte auch keinem ins Auge sehen können.

Am Wichtigsten habete sie das brennende Gesicht und zog sich hastig um. Sie nahm ein graues Reifelleid und den gelben Reifemantel. Den für Bronin bereits gepackten Koffer schloß sie auf, räumte fast alles heraus und andere Dinge hinein. Da- zwischen wieder überlegte sie. Manchmal stand sie unschlüssig da, räumte wieder heraus und anderes ein. Aus einer Leder- tasche suchte sie mehrere Papiere hervor und steckte sie mit einem Scherbuch der Deutschen Bank in die Reifetasche. Als der Kof- fer geschlossen war, stand sie lauschend still. Endlich nahm sie Mantel und Schirm und klingelte dem Hausmädchen.

„Holen Sie mir sofort ein Auto!“

(Fortsetzung folgt.)



Kriegskalender 1915.

22. Februar: Luftbombardement der Festung Calais. — Verlustreiche Vorstöße der Franzosen in der Champagne und in den Argonnen. — Siegreiche Vorstöße der Deutschen in den Vogesen. — Vernichtende Niederlage der Russen bei Grodno und im südlichen Polen. — Erfolgreiches Abwehren russischer Angriffe in Galizien und in den Karpaten durch österreichisch-ungarische Truppen. — Die Wirkungen des Unterseebootkrieges. — Englischer Truppentransportdampfer durch deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. — Bekanntgabe der Beute des Kreuzers „Kronprinz Wilhelm“. — Bestehungsversuch der englischen Regierung.

Amthche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 16. Februar 1916 den Oberrentier Friedrich Gildard in Ettenheim zum Bezirksamt Bretten versetzt. Das Ministerium des Innern hat unterm 16. Februar 1916 den Rentier Gottlieb Odenwald beim Bezirksamt Emmendingen zum Statistischen Landesamt versetzt. Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 18. Februar 1916 den Justizaktuar Otto Katenbach beim Amtsgericht Schopfheim zum Notariat Tauberbischofsheim versetzt. Das Ministerium des Innern hat unterm 21. Januar 1916 den Handelslehrer kandidaten Hermann Henninger in Karlsruhe zum Handelslehrer in Heidelberg ernannt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Befördert: Oberleutnant Kraher d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst.-Erl.-B. VIII. 39, zum Hauptmann; Regde. Unteroff. im Drag.-R. Nr. 21, zum Fähnrich; zum Leutn. d. Ref.: Bizwachtm. Gültler (H. Köln), d. Drag.-R. Nr. 21; zum Leutn. d. Landw.-Kav. 1. Aufgeb.: Bizwachtm. König (Karlsruhe) im Drag.-R. Nr. 20. — Für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Stabsveterinär befördert: Oberveterinär Joachim (Offenburg) bei d. Mag.-Fuhrp.-Kol. 18/XIV. d. Stapp.-Inf. d. Armee-Abt. Falkenhäuser. Als Veterinärassistenten für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinären: die Unterassistenten: Rastl (Mosbach) bei d. Stapp.-Fuhrp.-Kol. 257 d. 11. Armee, Rauch (Offenburg) bei d. Stapp.-Fuhrp.-Kol. 134 d. 10. Armee, Dr. Unger (Rastatt) bei d. Stapp.-Fuhrp.-Kol. 258 d. 11. Armee. Befördert: Ruenge, Bizwachtm. (Freiburg) im Feldart. R. Nr. 100, zum Leutnant der Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Beamteigenschaft verliehen: der Maschinenfabrikerin Gertrud Schmitt beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen — nicht etatmäßige Aktuarstellen: den Verwaltungskassieren: Wilhelm Jädel beim Bezirksamt in Ettenheim, Otto Treiber beim Bezirksamt in Mannheim. — Großh. Verwaltungshof. — Beamteigenschaft verliehen: den Wärterinnen Elise Heidenreich und Kunigunde Strobel bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; der Wärterin Berta Freund bei der Heil- und Pflegeanstalt Menau; der Wärterin Elise Meyer bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim. — Großh. Landesgewerbeamt. — Uebertragen wurde: der Handarbeitslehrerin Anna Richter in Karlsruhe eine Hilfslehrerinnenstelle an der Gewerbeschule in Baden-Baden. — Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. — Die Beamteigenschaft verliehen: dem Landstraßenwärter Alois Günther in Rastatt. Entlassen: der Landstraßenwärter Karl Friedrich Höflin in Dinglingen (auf Ansuchen).

Badische Chronik.

Worheim, 21. Febr. Dieser Tage hat hier ein Unbekannter einem hiesigen Händler Metallstücke als echte Platinstücke verkauft. Bei der Prüfung ergab es sich, daß die Stücke aus Silberdraht bestanden. Edingen (N. Schwetzingen), 21. Febr. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr hat der 60 Jahre alte Polizeidiener Anton Rißke, der etwa 30 Jahre im Dienste der hiesigen Gemeinde stand, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den Mann, der im Dienste hiesiger Pflichttreue bewiesen hat, in den Tod trieb, ist nicht bekannt. Heidelberg, 22. Febr. Der Neckarpegel hat am Sonntagabend seinen Höchststand mit 4,29 Meter erreicht; seit Montag früh fällt das Wasser etwas. Im Laufe des Nachts hat das Hochwasser bedeutenden Schaden hervorgerufen. Sehr viel Holz wurde abgetrieben. X. Hehl, 21. Febr. Im Hafengebiet verunglückte heute früh ein Mann und mußte nach Stralsburg in das Krankenhaus verbracht werden. Die Verletzungen sind sehr erster Natur. — Die Kaiserfestspende der hiesigen Einwohnerschaft belief sich auf 1080,30 Mark. Offenburg, 22. Febr. In seiner Wsarre Hohloch starb am Samstag der apostolische Missionar Wilhelm Stiel, der durch seine langjährige Organisation und Leitung der Pilgerzüge aus Süddeutschland nach Einsiedeln bekannt geworden ist, im 74. Lebensjahre. Gengenbach, 21. Febr. Gestern hielt der mit der Gesamtleitung der badischen Jugendwehr betraute Herr Oberstleutnant Febr. von Cagened eine Besichtigung der Jungmänner des Amtsbezirks Offenburg ab. Zuerst fand eine größere Uebung statt, bei der sich die Wehren von 21 Detachments, rund 600 Jüngern, beteiligten. Hernach begrüßte Febr. v. Cagened die Jungmänner, worauf dieselben unter klingendem Spiele der Regimentstapelle 170 am Offenburgers Rathaus im Parademarsch vorbeizogen. Schopfheim, 21. Febr. Die Handelskammer für die Kreise Korbach und Waldshut beschloß in ihrer am 15. d. M. veranstalteten Versammlung u. a. wegen der hohen Kriegsanforderungen den Umlagezins auf 1,1 Pfennig zu erhöhen. (1) Korbach, 21. Febr. Die Austauschverwundeten machten, am Samstag eine Spazierfahrt auf dem Heberlingersee mit einem von der badischen Dampfschiffverwaltungen zur Verfügung gestellten Dampfer. Um 2 Uhr fuhren sie mit klingendem Spiel ab in der Richtung Reersburg und Mainau. Auf dem Rückweg stiegen sie

beim Waldhaus ab und nahmen dort eine kleine Erfrischung zu sich. Gegen 5 Uhr kehrten sie nach Korbach zurück.

Korbach, 21. Febr. Am Samstag fand hier die konstituierende Versammlung der Erwerbslosenfürsorge für die Arbeiter der Textilindustrie im Kreise Korbach statt. Dem Verbands haben sich 18 Gemeinden angeschlossen. Im Verbandsvorstande sind vertreten die Handelskammer, die Amtsbezirke Engen, Stodach, Ueberlingen, Korbach und die Ortsvorstände der genannten Bezirke. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dietrich-Korbach. Die Versammlung wählte noch Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter zu Mitgliedern zu. Die Verbandsatzungen, die auf Grund der Vortrags-Satzungen aufgestellt sind, wurden genehmigt sie enthalten die Sätze, welche die Arbeitslosen für sich und ihre Familien und an Mietszuschüssen erhalten. Weiter wird darin bestimmt, daß die Erwerbslosenfürsorge regelmäßig nur für solche Personen eintritt, die seit vier Wochen von dem Tage, an dem sie erwerbslos wurden, zurückgerechnet, sich im Verbandsgebiet aufhielten. Diese Satzungen gelten vom 1. Januar 1916 ab. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Oberbürgermeister Dietrich gewählt. Der Verbandsvorstand erhielt die Genehmigung eine Summe von 100 000 Mk. aufzunehmen.

Singen, 21. Febr. Der Gemeinderat hat beschlossen, sämtliches im Lager der Einkaufszentrale sich noch befindliche Schweinefleisch soll aufgekauft werden und die Ausgabe von Reis- und Reisbrotmarken soll mit der nächsten Brotmarkenabgabe vereinigt werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Februar. Aus dem Hofbericht. Am Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dufsch und des Geheimen Legationsrats Dr. Sepp entgegen.

Errichtung von Fabriken für Hahnenfleisch. Mit Aufwand erheblicher Reichs- und Staatsmittel sind eine Reihe von Fabriken erbaut, die aus heimisch aufgeschlossenen Stroh ein Futtermittel herstellen, das nach den vorliegenden umfangreichen Versuchen in verschiedenen wissenschaftlichen Instituten, bekannten landwirtschaftlichen Betrieben und bei der Heeresverwaltung einen hervorragenden preiswerten Hahnenfleisch herstellt, und sich auch als Mistfütter für Schweine gut bewährt hat. Die Herstellung dieses Futters kann in desto größerem Umfange durchgeführt werden, je größere Strohmenge hierfür zur Verfügung stehen. Es ist dringend erwünscht, daß der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte geeignete Strohmenge in möglichst großem Umfange angeboten werden. Durch Bundesratsverordnung vom 8. November 1915 ist die Bezugsvereinigung die zuständige Stelle, der sämtliche Strohmenge anzubieten sind, die abgesetzt werden sollen, soweit es sich nicht um unmittelbare Lieferungen an die Heeres- oder Marineverwaltungen handelt. Zur Verringerung der bestehenden Futtermittel ist es geboten, die erwähnten Verordnungen der Reichs- und Staatsregierung nach Möglichkeit zu fördern und verfügbares Stroh in möglichst großem Umfange der Bezugsvereinigung anzubieten.

Die falschen Fabrikinspektoren. Die kürzlich von zuständiger Seite verbreitete Warnung vor falschen Fabrikinspektoren wird, wie aus einer Zuschrift an die „Lahr. Zig.“ hervorgeht, in Fabrikantenkreisen nur begrüßt, denn bisher war es leicht möglich, daß Unbefugte, welche die nötige Dreifachheit besaßen, sich als amtliche Personen darzustellen, ohne weiteres Zutritt zu den verschiedenen Betrieben erhielten. Die Fabrikanten, so heißt es in der Zuschrift, scheuten sich vielfach, einen genauen Ausweis zu verlangen und so beschützten die betreffenden Fabrikinspektoren auf Treu und Glauben des Fabrikhalters die Betriebe, ohne daß letztere mit Sicherheit wußten, ob die Inspektoren auch befugt dazu waren.

Prinzipielle Entscheidung bei einer Verletzung durch Fliegerbomben. Bei dem Fliegerangriff am 27. Mai auf Ludwigsbafen wurde der auf dem Wege zur Mülhlfabrik befindliche 62 Jahre alte Arbeiter Joh. Frank durch Granatplitter am Oberschenkel erheblich verletzt. Er ist erwerbsbeschränkt gemordet und hat bei der Baugewerkschaftsgenossenschaft Anspruch auf Gewährung einer Unfallrente gestellt. Die Genossenschaft lehnte den Antrag ab, da es sich um eine Folge der Kriegesgefahr handle. Das darauf angerufene Oberverwaltungsamt in Speyer entschied ebenfalls demgemäß. Das Oberverwaltungsamt empfahl dem Kläger jedoch, Rekurs beim Reichsverwaltungsamt zu erheben weil man auch in den Körperkassen der Ansicht sei, daß das Reich für Unfälle durch Fliegerangriffe aufzukommen habe.

Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Ueberdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben. Als erstes der neuen Wertzeichen ist die Antwortkarte zu 5 plus 5 Pfennig erschienen. Die in den Händen des Publikums befindlichen Antwortkarten mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ bleiben bis auf weiteres gültig.

Ueber die Winterkämpfe in den Vogesen sollte gestern abend im großen Saale des neuen Konzerthauses, ein Vortrag des Herrn Erich von Klinkowfström stattfinden. Als besondere Neuheit waren dabei anstelle der üblichen unbewegten Lichtbilder kinematographische Vorführungen angekündigt. Der Saal war denn auch gut besetzt; in der Hofloge hatte sich das Großherzogspaar eingefunden, auch sah man in den Reihen des Publikums den Minister Febr. v. Bobnar und viele hohe Beamten und Offiziere. Als Zeit für den Vortragsbeginn war 9 Uhr in Aussicht genommen. Es wurde aber 9 und 9 Uhr und nichts rührte sich auf dem Podium. Als und zu schloß ein Lichtstrahl über die weiße Leinwandfläche, der vom geduldig wartenden Publikum mit verständnisvollem Beifall begrüßt wurde, aber sonst gab es der Ereignisse nicht viele. Bis sich der Leiter der Veranstaltung kurz nach 9 Uhr entschloß, die Anwesenden noch um einige Preist zu bitten, da sich „technische Schwierigkeiten“ ergeben hätten, die den Vortragsbeginn hinauszögern. Auch diese Mitteilung fand bei dem anspruchslosen Publikum lebhaften Beifall. Und so wartete man — Großherzogspaar, Minister und sonstige Anwesende — denn geduldig weiter bis gegen 10 Uhr. Um diese reichlich vorgeschrittene Zeit gab der Vortragende den Kampf mit seinem Lichtbildapparat auf, erklärte dem Publikum die „technischen Schwierigkeiten“ als unüberwindlich und — schloß es nach Hause mit der Begründung, daß die gelösten Karten am Mittwoch Abend Gültigkeit hätten. Das gab natürlich ein großes Gaudium; manche der Vortragsbesucher mögen sich über die verstrichene Zeit geärgert haben, im allgemeinen aber machte man gute Miene zum bösen Spiel und ging lachend und Witze machend auseinander. Was blieb auch anderes übrig? Den Veranstalter kann zwar der Vorwurf nicht erpart werden, daß sie sich reichlich spät an die Ausprobierung ihres „technischen Leibes“ gemacht haben — dazu wäre der Tag lang genug gewesen — im übrigen aber wird ihnen von sämtlichen Anwesenden die Sache wohl selbst am allerpeinlichsten gewesen sein. Bei so was dörrierten die Nerven. Hoffentlich klappt die Geschichte heute abend beim zweiten Vortrag, der von den Durchbruchschlachten in Galizien handeln soll. — Bemerkenswert ist noch, daß unser hochwohlgeborener Stadtrat bgm. der Festalkommission an dem unliebamen Verkomm-

nis keine Schuld beigemessen werden darf; mit der Vermietung des Saales war ihr Pflichtenerfüllung erfüllt und die pünktliche Abhaltung des Vortrages selbst war ausschließlich Sache der Veranstalter.

Mademische Kriegsvorträge. Auf Anregung des Großh. Unterrichtsministeriums haben sich Mitglieder der Lehrkörper der Landeshochschulen bereit erklärt, über Fragen, die mit dem Kriege zusammenhängen, in Karlsruhe öffentliche Vorträge zu halten. Die Stadtwesverwaltung, die diesem dankenswerten Unternehmen lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat für die Vorträge das neue städtische Konzerthaus zur Verfügung gestellt. Den ersten Vortrag über „Die englische Weltstellung in Ägypten“ wird der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, Herr Dr. Oden, am Samstag den 4. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, halten. Am Mittwoch den 8. März d. J., zu derselben Stunde, folgt ein Vortrag des ordentlichen Professors der chemischen Technologie, Geh. Rats Dr. Bunte: „Die Chemie und der Krieg“. Der dritte Vortrag, den ein Mitglied des Lehrkörpers der Universität Freiburg halten wird, ist auf Mittwoch den 22. März d. J. in Aussicht genommen; Name des Redners und Thema werden demnächst bekannt gegeben werden. Der Reinertrag wird häufig dem Roten Kreuz und der Karlsruher Kriegsfürsorge überwiesen.

Eine Hygiene-Ausstellung in Karlsruhe. Im Monat April wird hier eine „Hygiene-Ausstellung Mutter und Säugling“ von der Volksborngesellschaft in Dresden veranstaltet werden. Die Ausstellung will zeigen, wie durch Mutterpflege und Säuglingschutz die schädlichen Kriegsfolgen bekämpft werden können.

Kraub. Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde einem vom Markte heimkehrenden Dienstmädchen auf dem Treppenhause eines Hauses der Kessingstraße, wohin es von dem Räuber verfolgt wurde, ein Portemonnaie mit Inhalt entrisen. Der Täter, ein auf Wanderschaft befindlicher Tagelöhner aus Redargartach, welcher die Fucht ergriff, wurde von dem Dienstmädchen verfolgt, in der Kaiserallee durch einen Fuhrmann festgehalten und auf die Polizeiwache Mühlburger Tor gebracht, von wo aus er ins Amtsgefängnis eingeliefert wurde.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 21. Febr. In der Woche vom 14. bis 19. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 856 Stück Vieh und zwar: 380 Stück Großvieh (33 Ochsen, 128 Kühe, 176 Kälber, 43 Färsen), 280 Kälber, 164 Schweine, 1 Hammel, 2 Kiepen, 10 Pferde. 4852 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. — (Biehmärkte.) Zufuhr: 642 Stück und zwar: 21 Ochsen, 27 Bullen, 145 Kühe und 94 Färsen, 239 Kälber, 116 Schweine. Preise für den Jentner für: junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen, Lebendgewicht 91—96 M., Schlachtgewicht 175—184 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen, Lebendgewicht 88—92 M., Schlachtgewicht 170—176 M.; vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts, Lebendgewicht 87—89 M., Schlachtgewicht 168—172 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen, Lebendgewicht 81—83 M., Schlachtgewicht 156—160 M.; vollfleischige, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwerts, Lebendgewicht 98—100 M., Schlachtgewicht 188—192 M., wenig gut entwickelte jüngere Färsen, Lebendgewicht 92—96 M., Schlachtgewicht 177—184 M., mäßig genährte Kühe 79—82 M., Schlachtgewicht 152—158 M., gering genährte Kühe, Lebendgewicht 77—79 M., Schlachtgewicht 148—152 M.; mittlere Mast- und beste Saugfärsen, Lebendgewicht 112—120 M., Schlachtgewicht 187—200 M., geringere Mast- und gute Saugfärsen, Lebendgewicht 110 bis 114 M., Schlachtgewicht 183—190 M., geringere Saugfärsen, Lebendgewicht 104—110 M., Schlachtgewicht 173—183 M.; vollfleischige Schweine von 120—150 Kilo (240—300 Pfund) Lebendgewicht 129 M., vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 118 M., vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 108 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 93 M. Tendenz des Marktes langsam.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgelöste: 10. Febr.: Erich Krause von Griesel, Kunstmaler hier, mit Marg. Nebe von München; Karl Köhler von hier, Schlosser hier, mit Auguste Werner von Würzburg; Johann Witt von Neudorf, in Durlach, mit Luise Bergsch geb. Erdel von Säckingen. Geburten: 18. Febr.: Willi, Vater Christian Dreher, Tagl. — 20. Febr.: Hermann Otto, B. Hermann Höt, Lackier; Franziska, B. Otto Sand, Antscher. — 21. Febr.: Friedrich Wilhelm, B. Josef Braun, Lackier. Todesfälle: 17. Febr.: Amalie Schall, Frin., ledig, alt 82 Jahre. — 18. Febr.: Hans, alt 7 Monate 18 Tage, B. August Heibrod, Mechaniker; Franz Galle, Hausdiener, Chem., alt 45 Jahre. — 19. Febr.: Apollonia Franz Frin., led., alt 83 Jahre; Luise Bengel, alt 31 Jahre, Ehefrau des Magaziniers Franz Bengel; Elisabeth Weichert, alt 48 Jahre, Ehefrau des Fuhrmanns Wilhelm Weichert; Elise Pfeifer, Fabr.-Arb., led., alt 17 Jahre; Hedwig Karlebach, alt 36 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Hs. Karlebach; Luise Grether, alt 31 Jahre, Ehefrau des Schneiders Ludwig Grether. — 20. Febr.: Christian Steinmetz, Frin., Witwer, alt 88 Jahre.

Wasserrand des Rheins.

Schutterinsel, 22. Febr. morgens 6 Uhr 2,12 m (21. Febr. 2,48 m) Hehl, 22. Febr. morgens 6 Uhr 3,53 m (21. Febr. 3,92 m) Maxau, 22. Febr. morgens 6 Uhr 5,99 m (21. Febr. 6,14 m) Mannheim, 22. Febr. morgens 6 Uhr 6,22 m (21. Febr. 6,20 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag, den 22. Februar. Deutsch. Handlungsgehilfenverband. Stammtisch, Moninger. Eintrachtsaal. 4 Uhr Kriegsvortrag für Schüler. Klosterturm. 8 Uhr Karneval. Neues Konzerthaus. 8 1/2 U. Vortrag: Die Durchbruchschlachten in Galizien.

DA CAPO Qualitäts Cigaretten Trustfrei! An advertisement for Dacapo cigarettes, featuring a large illustration of a cigarette and the brand name in bold letters. The text emphasizes quality and trust.



# Carl Schöpf

Marktplatz

## Alle Neuheiten für Frühjahr 1916 in Damen- und Kinder-Kleidung Damenkleider- u. Blusenstoffen

sind in reicher Auswahl für alle Ansprüche vorrätig.

### Großes Lager in weißen, schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen für Kommunion und Konfirmation.

**Heute abend 8 1/2 Uhr im Konzerthaus**  
Kriegserlebnisse aus Ost- und Westfront  
mit lebenden Bildern. 891a

Mittwoch, 23. Februar, abends 8 1/2 Uhr  
Großer Rathssaal

## „Deutschland über Alles!“

Vortrag von Fräulein Dr. Käthe Schirmacher aus Berlin.

Eintritt frei. Karten für eine beschränkte Anzahl vorbestellener  
Stühle zu 50 Pfg. in der Lindischen Buchhandlung (Kaiserstraße 94)  
und beim Rförtner des Rathauses (v. vom Haupteingang). 1881

Verband der Deutschmännervereine in Karlsruhe.

### Museumssaal.

Freitag, den 25. Februar, abends 8 1/4 Uhr  
Lieselott und Conrad

# BERNER

aus Berlin

Glieder z. Laute, Violine u. Viola d'Amour.

Vollständig neues Programm.

Konzertbügel Blüthner a. d. Lager des Hoff. L. Schwesigut hier.

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— **Fr. Doert,**  
in der Hofmusikalienhandlung (Kaiserstraße 159) — Telephon 638 —  
und an der Abendkasse im Museum. 1850,2.1

**Presseurteil.** Halle (Hallische Zeitung). Singstimme,  
Laute und Viola d'Amour gelangten zu wirklich köstlicher Zusammenwirkung. Conrad Berner ent-  
faltet auf seiner herrlichen wundervollen, kostbaren Viola  
d'Amour herrliche Klänge.

### Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Größter kaufmännischer Verein  
der Welt.

Geschäftsstelle:  
Sophienstraße 33  
Sprechstunden:  
2 bis 8 Uhr.  
Krankentafel, Stellen-  
vermittlung,  
Rechtschutz, Spar-  
kasse, Lesesimmer, Lehrlingsheim.  
Dienstags und Freitags  
Stammtisch Moninger  
(runder Tisch).

### Daniels Konfektionshaus

Schwarze Tuchmäntel Mk. 19.75 an  
Jackenkleider „ 19.75 „  
Frühjahrmäntel „ 19.75 „  
Wasserdicke Mäntel „ 19.75 „  
Kostüm Röcke „ 3.75 „  
Bäckerschürzen „ 2.00 „  
Unterröcke „ 2.25 „  
Schwarze und farbige Blusen  
in großer Auswahl. 1955

Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

### Achtung!

Wegen dringendem Bedarf zahlte  
ich die höchsten Preise für getrag.  
Herren-, Damen- u. Kinderkleider,  
die auch getrag. Schuhe, Stiefel u.  
Wäsche. Wohlfahrt genügt. 35508.8.1  
**G. Ziwig,** Markgrafenstr. 8.

### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 22. Februar 1916  
12. Vorstellung der Abteil. B.  
(gelbe Karten).

### Der Dampfer.

Romantische Oper in drei Aufgän-  
gen und einem Vorspiel von Gein-  
rich August Maxmilianer.  
Dichtung von Wilhelm August  
Maxmilianer.

Musikal. Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
**Personen:**

Sir Humphrey, Lord von  
Davenant Hans Keller.  
Walmina, seine  
Tochter Grete Finger.  
Edgar, Nichte, ein An-  
verwandter des Hau-  
ses Davenant Hans Ewertz.  
Lord Ruthven Jan von Gorfom.  
Sir Bertram, Graf von  
Jantke, seine To-  
chter Gisella Obardt-Lercs.  
George Dibbin, in Da-  
venants Diensten Hans Buschard.  
John Reith, Verwalter  
auf dem Gute des  
Grafen von Mars-  
den Max Schneider.  
Emma, seine Tochter.  
George Dibbins Braut  
Therese Müller-Reichel.

Landleute von Marsden:  
James Gashill Gunnar Grewarud  
Robert Green Josef Gröbinger.  
Robert Green Josef Gröbinger.  
Tommy Wynn Fritz Sande.

Suite, Musik Franz  
Marie Mosel-Lomdahl.  
Ein Diener Beckens G. Rainbach.  
Der Hausknechtmeister Pa-  
venant Hugo Bauer.  
Die Stimme des Dampfmaschinen-  
Bedienern und Damen. Jäger  
und Diener Davenants und Ber-  
thens. Landleute von Davenant  
und Marsden. Geister. Kotholde.  
Ort der Handlung: Schottland.  
Im Vorspiel vor der Dampfmaschine.  
Im ersten und dritten Aufzuge ein  
Saal im Schlosse des Lords von  
Davenant. Im dritten Aufzuge ein  
freier Platz mit Terrasse im Gar-  
ten vor dem Schlosse Marsden.  
Zeit: Das siebzehnte Jahrhundert.  
Aufzug (mit 8.05 u. 9.05 Uhr).  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 u.  
Abendkasse von 6 1/2 Uhr an.  
Große Preise.

Nur noch **8** Tage!  
Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.

Täglich abends 8 Uhr  
**BLATZHEIM**  
in seiner Glanzrolle 2084  
„Der müde Theodor“  
ist eine Glanzleistung!  
Neu! ♦ Zum ersten Male in Karlsruhe. ♦ Neu!

### Durlach Gasthaus zur „Blume“.

Mittwoch, den 23. Februar 1916, abends 8 1/2 Uhr  
**Wohltätigkeits-Konzert**

veranstaltet vom Roten Kreuz Durlach  
zum Besten der Kriegsfürsorge.

Mitwirkende:  
Fr. Liese Eisengrein  
Herrn Hofkonzertmeister Rudolf Deman  
Kammervirtuose Julius Schwanzara  
Kapellmeister Wilhelm Schweppe und  
Hans Schwanzara.

- Vortragsfolge:  
1. Trio in B-dur, op. 99 v. Fr. Schubert  
Allegro moderato. — Andante im poco  
mosso. — Scherzo. — Allegro. — Rondo.  
Allegro vivace.  
2. a) Kol Nidrei für Cello v. M. Bruch  
b) Gitarre v. Moszkowski  
3. Lieder für Sopran:  
a) Meine Geige (mit obl. Violine) v. Hans Schwanzara  
b) War mal eine holde Maid  
c) Mädchen mit dem roten Mündchen  
d) Hirtensehnsucht  
4. a) Zigeunerweisen für Violine v. Sarasate  
b) Romanze v. Drla  
5. Trio in G-dur v. Jos. Haydn  
Andante. — Poco adagio. Cantabile. —  
Finale. Rond all' Ongaresse. Presto.

Preise der Plätze: Mk. 4.—, 3.—, 1.50 und 0.80.

Vorverkauf bei der Buchhandlung Metzler, Hauptstraße 4,  
und der Schreibwarenhandlung Karl Walz, Hauptstraße 66.

Abendkasse von 7 Uhr ab. 2047

Das beste  
**Pfarrer Seb. Kneipps  
Brennerei-Haarwasser**  
ist das beste Toilettenmittel. Infolge der unüber-  
troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut  
verhilft es den Haarausfall, die Schuppenbildung  
und das Spalten des Haares und bringt üppigen  
und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem  
Bilde Kneipps in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1.75,  
2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum,  
Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstraße, J. Dehn Nachf., Zähringer-  
straße, O. Fischer, Karlstraße, Rud. W. Lang Drogerie,  
Kaiserstraße 69, M. Hofheinz, Luisenstraße, A. Kintz, Sophien-  
straße 86 und 127, J. Lösch, Herrenstraße, K. Lösch, Körnerstraße,  
O. Meyer, Wilhelmstraße, F. Reiss, Luisenstraße, H. Ries,  
Friedrichplatz, Carl Roth, Herrnsstr., W. Tscherning, Amalien-  
straße, E. Vogel, Friedrichplatz, Th. Walz, Kurvenstraße, L. Wohl-  
schlegel, Kaiserstraße, Georg Jacob, Ostend-Drogerie, Apotheker  
Max Straus, Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 5402

### Train-Geschirre!

(Neues Modell)  
hierzu liefern wir sämtliche in Be-  
trag kommenden vorchriftsmäßig.  
Berlangen Sie bitte Preis, auch für alle anderen  
Geschirre und Militärdewaren — **Bezüge!**  
568a.52  
A. Schlegel, G. m. b. H., Eblen-Röhren-  
Kleinmetallwarenfabrikation. Tel. 81788.

Nächste, Badische  
Kriegs-Invaliden-  
Geldlotterie  
Ziehung schon 18. März  
3378 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld  
**37000 Mk.**  
Mögl. Höchstgewinn  
**15000 Mk.**  
3377 Geldgewinne  
**22000 Mk.**  
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,  
Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt  
Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Straßburg i. E., Langstr. 107,  
Filiale Karlsruhe, Hauptstr.  
in Karlsruhe:  
Karl Götz, Nebelstr. 11/15.

### Gebisse, getr. Schuhe und Stiefel

Lauf zu höchsten Preisen. 195807  
An- und Verkauf v. Gebiß u. Schuh-  
werkzeugen. 22. 10.2

### Teespitzen

feine Sorten 1488  
Mk. 2.20 2.60 3.—  
per Pfund.  
Versand nach auswärts.

### Tee-Blum

Karlsruhe  
Kaiserstraße 209,  
Telephon 267.

### Kompositions-Kerzen

prima süddeutsch. Fabrikat Ger. u. Sev.  
Kronen, bei 400 Kerzen Mk. 1.58,  
bei 200 Kerzen Mk. 1.53, bei  
50-100 Kerzen Mk. 1.54 per  
Pfund-Kerze inkl. Stifte ab hier,  
geg. vorh. Masse od. Rahm.  
Reisepfoten prima Stearin- und  
Paraffinkerzen ebenfalls billig ab-  
zugeben. 1976.2.2  
W. Hanke, Karlsruhe.  
Girtheit. 25a Teleph. 1905.

### Gebr. Fahrerradklümpchen Gebr. Fahrradmäntel, Allgummi, Säcke aller Art, (u. a. Reblüde 1.27), sowie Pachtuch zu sehr hohen Preisen lauff **H. Klapfer,** Adlerstraße 28.

### Zufolge dring. Bedarfs

zahlte für getr. Herren u. Damen-  
kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel  
u. s. w., alle Fahrgedächte u. Goldschm.  
die höchst. Preise. Angebote erbitte  
8878 Weintraub, Kronenstr. 52.

### Lieder- und Balladenabend Feinhals

Kgl. b. Kammeränger.  
Am Klavier: Alfred Simon.

Sonntag, den 27. Februar

im Museumssaal.

Vortragsfolge: Gesänge von Löwe, Schumann, Wagner-  
Liszt (Klavier-vortrag), Strauß, Wagner.

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.50 in der  
Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** Kaiserstr. 159  
Eingang Ritterstraße, Telephon 638,  
und an der Abendkasse. 2016,2.1

### Museumssaal.

Bezirksausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge.

Dienstag, den 29. Februar, abends 8 1/4 Uhr

### Vortrag

von  
**Freifrau Alice von Bissing**

über  
Die Mitarbeit der Frau an der Kriegsinvalidenfürsorge.

Eintritt zugunsten d. Invalidenfürsorge: Saal num. 2 Mk.,  
Saal unnummeriert 1 Mk., Galerie 50 Pfg.

Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,**  
Kaiserstraße 159, und an der Abendkasse.

Für Schwestern und Helferinnen in Tracht Eintritt  
auf unnummerierten Plätzen frei. 2048

### Bindfaden-Ersatz Sally Strauß

Korbelbalk, billigt bei  
1679.14.3  
Georg-Friedrichstraße 28, Telephon 1767.











# Kleider-Stoffe:

Moderne Kleider- und Blusenstoffe			
Blusenstreifen	Meter	1.75	1.60 1.45
Moderne Streifen und Karos	Meter	2.75	2.25 1.95
Kleiderschotten	Meter	1.85	1.60 1.45
Moderne Schotten 120 cm breit	Meter	3.45	2.95 2.35
Moderne Schotten 100 cm breit	Meter	4.95	4.50 3.95
<b>Schwarz-weiß-Kleiderstoffe</b>	Meter	1.95	1.35 0.95
110 cm breit Meter		2.75	2.40 Reine Wolle
130 cm breit Meter		3.25	2.75 130 cm br., R. Woll
<b>Einfarbige Kleiderstoffe</b> 110 cm breit			
Popeline, Serge, Wollkrepp, Cachemir	Meter	4.50	3.25 2.95
Halbseidene Kleiderstoffe (Eolienne) 110 cm breit	Meter	—	5.50 4.25
Grenadine moderne Streifen und Farben, 110 cm breit	Meter	—	5.75 4.25
Zur Kommunion			
<b>Weißer Kleiderstoffe</b> 90 bis 110 cm breit			
Popeline, Cheviot, Kaschmir, Wollbatist	Meter	3.95	2.45 2.00 1.65

Moderne Jacken-Kleiderstoffe			
Grau und farbig meliert 130 cm breit	Meter	4.75	3.50 2.95
Kleider-Rips Reine Wolle, 130 cm breit	Meter	—	5.75 4.95
Kleider-Diagonal 120 bis 130 cm breit	Meter	—	6.75 5.95
Gabardine 130 cm breit	Meter	9.50	7.50 6.90
Tuch gute Ware, 140 cm breit	Meter	—	— 10.75
Moderne Rockstoffe			
Bandstreifen und Karos, 130 cm breit	Meter	7.95	6.75 5.95
Moderne Mantelstoffe sandfarben, 130 cm breit			
Meter	11.50	9.75	6.50
Regenmantelstoffe imprägniert, 130 cm breit			
Meter	—	5.75	4.75
Zur Konfirmation			
<b>Schwarze Kleiderstoffe</b> 90 bis 110 cm breit,			
Popeline, Kaschmir, Wollbatist, Wollkrepp, Cheviot, Meter	3.95	2.95	2.25 1.45

# Seiden-Stoffe:

Moderne Blusen-seide			
Blusenstreifen reine Seide	Meter	2.40	1.75 1.10
Elegante Blusenstreifen weiche Messalineside	Meter	4.25	3.25 2.95
Blusenschotten reine Seide	Meter	2.95	2.75 1.75
Elegante Schotten Tafel und Messaline	Meter	4.95	3.75 3.25
Elegante Blusen-seide (Chêne)	Meter	5.50	4.95 4.50
Wasch-seide für Blusen			
einf. eleg. Farb., 60 cm br., Mtr.	—	1.65	elfenbein, 60 cm br., Mtr. 3.95 3.45 2.50
hellu. del. gemust., 60 cm br., Mtr.	4.25	3.45	elfenbein, 90 cm br., Mtr. — 6.95 5.95

Moderne Kleider-seide			
Messalineside aparte Farben, 85 cm breit	Meter	—	4.50 3.80
Kaschmir-seide weiche, glänzende Qualität, 100 cm breit	Meter	—	8.50 6.90
Chanakrepp leicht fließ. Qual. in vornehmen Farb., 100 cm breit	Meter	—	8.00 5.25
Taffel elegante, weiche Qualität, 95/98 cm breit	Meter	8.75	7.75 7.50
Seiden-Schleierstoff			
(Seiden-Voile), glatt bearbeitet, gestickt, 100 cm breit	Meter	11.50	9.75 6.75

# Geschwister KNOPF.

**Jahres-Versteigerung**  
aus dem Nachlass der Kunstmalerin und früheren Musiklehrerin  
**Hil. Elise Lutz, Hauptplatz Nr. 2, 4, Stock,**  
Dienstag, den 29. Februar, vormittags 9 Uhr:  
ein je schöner sich, antiker Kofelohrkrant,  
eine Partie Delgemälde mit u. ohne Rahmen,  
Malgeräte aller Art, ein Tafellavier, 30  
verschiedene Bände Noten, sowie ein ganzer  
Hausrat,  
wozu Kaufliebhaber einladet  
**Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts, Distrikt 2.**

**Holzversteigerung**  
des Großh. Hoffort- und Jagd-  
amtes Friedriehstal Samstag,  
den 26. Februar, früh 9 Uhr, im  
Rathaus in Friedriehstal, aus  
Großh. Kardinal u. Spöderwald,  
Abt. VI, 2. Saure Suhl, V. 12,  
Bortenz, V. 11, Budeisblöde, V. 16,  
Gohlfelder Ader, V. 17, Forst-  
oder, IV, 30, Pippis Lache, und  
umliegenden Abteilungen:  
45 Eichen I.-VI. Kl., 392 Fichten  
I.-III. Kl., 12 Fichten, 7 Rot-  
buchen, 18 Gaimbuchen, 10 Birken,  
18 Erlen, 10 Linden, je 1 Ahorn,  
Kirsche, Kiefer, Buche und 15  
Wagner-Hainbuchen.  
Hofjäger Klump in Stutensee,  
und die Forstwarte Funt in Eggen-  
stein, Nagel in Rindheim, Borel  
und Gerlan in Friedriehstal, zeigen  
das Holz vor. Auszüge durch das  
Hoffortamt. 649a.8.2  
Gleichzeitig werden von der Großh.  
Hofbomane Stutensee versteigert:  
10 Akazien II.-VI. Kl., 1 Rappell  
IV. und 2 Ahorn IV. Kl.

**Holzversteigerung**  
des Forstamts Notenfels  
Freitag, den 25. Februar 1916,  
früh 8 Uhr, im „Achen“ in  
Notenfels aus Domänenwald  
Eichelberg-Wahlbera Abt. 6, 9, 28,  
29, 39, 46, Stangen, ia.: 235 Reb-  
steden I. und II. Kl., 186 Bohnen-  
steden: Scheiter, II., III. und  
Nollen, Stiere: 335 bñ., 14 eich.,  
77 nadel: Brühl, Stiere: 70 bñ.,  
5 eich., 29 nadel; Normalwellen,  
St. d.: 2700 bñ., 50 eich.; ferner  
Schlagraum aus Abt. 9, 29, 46,  
Forstwart Schott in Uller-  
Notenfels und Wilmann-  
Wald (Abt. 29) zeigen das Holz. 641a

**Pfannkuch & Co**  
Als willkommene  
**Liebesgabe**  
ins Feld  
empfiehlt wir  
verschiedene  
**Susten-  
Bonbons**  
offen 1.20  
Pfund Ml.  
Eucalyptus-  
Bonbons  
Paket 20 Bfg.  
Kaisers  
Brustkaramellen  
Paket 25 Bfg.  
Krügerol  
(antisept. Katarrh-  
Bonbons) 2059  
Paket 25 Bfg.  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekanntesten  
Verkaufsstellen.  
Sapezierkleister,  
ausgeprobt vorzügl. Ware, empfiehlt  
Hil. u. sachweise billig 34863.3.2  
**Sebastian Münch.**  
Papelen- und Tapeziergeschäft,  
Baumeisterstraße 50, Karlsruhe.

**Guter Mittagstisch**  
zu 90 Bfg. und 1 Ml. 35548.14.2  
Abendessen 70 Bfg.  
Donglasstraße 8, Bari.  
**Weißkell**  
von Süden, Pfaffenbrunn, wird billig  
und gut ausgeführt von Ph. Müller,  
Marienstr. 12, 3. St. 34608.5.3  
Schwere  
**Emailkochgeschirre**  
für Kupfererz  
in großer Auswahl bei 1580  
**Edmund Oberhard,**  
Haus- und Küchengeräte-Magazin,  
Waldstr. 40b (Ludwigsplatz).

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten  
**Straussfedern**  
alle fertig zum Selbstaufstecken,  
es ist dies der feinste Hutputz,  
im Winter wie im Sommer  
immer modern, sehr elegant  
und vornehm. Ein  
**echter Strausfedernhut**  
findet überall die größte Bewunderung.  
Ich liefere echte Strausfedern  
unter Nachnahme  
in Tiefschwarz u. Schneeweiss  
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 Mk.  
39 cm, „ „ 14 „ „ 2.50  
45 cm, „ „ 16 „ „ 4.50  
Zurücknahme nach 8 tägiger Probe.  
**Ernst Lange, Strausfedern-  
Spezialhaus, Düsseldorf**  
Arnoldstraße 21a. 589J  
Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

**Obergrombach,  
Stammholz-  
Versteigerung.**  
Die Gemeinde Obergrombach  
versteigert am  
Donnerstag, den 24. Februar l. J.,  
auf der Siebfläche im Gemeindegelände:  
12 Eichen, 2 Buchen, 58 Fichten  
I. und II. Kl., 1 Fichtenstamm, von  
0.53 bis 1.49 Hektometer.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr  
beim Rathaus in Obergrombach,  
wozu Kaufliebhaber eingeladen  
werden.  
Obergrombach, den 16. Februar  
1916. 635a

**Ich kaufe**  
fortwährend getrag. Herrenkleider  
Eitel, Uhren, Waffen, Gold, Platin,  
Silber u. Brillanten, Antiquar-  
ien, Porzellan, Möbel, ganze Aus-  
stattungen, Wanduhren, Gemälde u.  
behalte hierfür, weil das größte  
Geschäft, die höchsten Preise. Gek.  
Angebote erbitte ich u. gibtes  
An- u. Verkaufsgeschäft.  
**Levy, Markgrafenstr. 22.**  
Telephon 2015. 14240

**Pflanzenapotheke**  
vorzügliches Kräuterbuch, 3. Aufl.  
enthaltend über 200 der besten  
Heilkräuter nach Hfr. Kneipp, und  
viele Rezepte zur Heilung u. Ver-  
hütung von Krankheiten. Der beste  
Selbst- u. Hausarzt i. Jedermann.  
Mit vielen Anerkennungen u. Dank-  
schreiben b. allen Kreisen. Inhalt:  
Verwendung d. Thee u. Tinkturen  
bei Krankheiten, 1. Hilfe mit Zu-  
bereitung der Nahrungskräuter zu  
Speisen, 1. Pflanzen u. Kranke-  
regifter. Preis schon geb. mit Gold-  
schnitt 2.20 M. brosch. 1.50 M. —  
Buchhändler, Vereine höchsten Ra-  
batt. Zu beziehen:  
**Joseph Dettling,  
Waldhofen (Baden).  
Selbstverlag.**  
35373.3.3

**Suppenwürfel**  
Verkauf auch an Privats direkt  
aus der Fabrik, Probepoststück  
100 St. in verschiedenen Sorten  
nur 3 M. (Gew. Bouillonwürfel  
300 Stück nur 6 M.). Gumpert &  
Lindemann, Nährmittel, Berlin-  
Friedensau 191. 588J

Meiner w. Kundschaft gebe ich hiermit  
bekannt, daß z. Zt. starke Nachfrage nach  
**Apfelwein**  
besteht und daß dadurch voraussichtlich  
sehr bald Knappheit eintreten wird. Wer  
also Bedarf hat, decke sich rechtzeitig.  
Verkauf nur gegen bar, nach auswärt. unter Nachnahme.  
Für gute Qualität übernehme jede Garantie.  
Zünstige Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.  
**B. Finkelstein**  
Apfelwein-Großkellerei 1607.7.4  
Rintheimerstraße 10 Telephon 510 u. 2875.

**Der Gemeinderat.  
Lindenfelser,  
Schöffler, Ratsschreiber.**  
**Celluloid-  
Abfälle!**  
Altes Celluloid, zerbrochene und  
unbrauchbare Celluloidgegenstände,  
Celluloid-Türschoner u. f. w. in  
kleinen und großen Mengen  
kauf  
zu hohen Preisen. 418a.5.5  
**Eduard Isenmann,**  
Celluloid-Türschoner,  
Bruchsal. Telephon 70.

**Witesser,**  
Büdel im Gesicht u. am Körper be-  
seitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers  
Patent-Medizinal-Seife**  
(in drei Stärken, à 60 Bfg., 1 Ml. I. —  
und III. 1.50). Nach jeder Was-  
chung mit **Zuckeroh-Creme**,  
Tübe 60 und 85 Bfg. n. nachbe-  
handeln. Frappante Wirkung, von  
Tausenden bestätigt. In Karlsruhe  
bei Wllh. Fichering, G. Roth, G.  
Pfeiler, W. Baum, G. Dennis, Georg  
Jacob, D. Mayer, Th. Wals, Otto  
Fischer, M. W. Lang, J. Dehn-Rasch,  
G. Ellinger, sowie in sämtl. Apo-  
theken u. Drog. In Mühlburg: Max  
Strauß; in Durlach: Aug. Peter;  
in Ettlingen: Robert Ruit. 294J

**Altertümer** 14210  
werden stets angekauft. Renan-  
tammstr. 6, im Hof. Tel. 3646  
**Horjett's Horjett!**  
Gute Frackrockets, auch in weis-  
zu sehr billigen Preisen, auch für  
harte Damen, in bekannt guten  
Qualitäten. Damenreform, Ständer-  
u. Konfirmationsleibchen, auch we-  
dere Horjett's sehr billig. 35004  
Karlsru. 25, eine Treppe.  
**Beteiligung.**  
Einem tüchtigen Manne (entf.  
auch Kriegsinvalid) ist Gelegen-  
heit geboten, sich an bestene-  
richtem Dampf- und Hobel-  
werk (Oberbadens), dessen Bestzer  
im Felde ist, zwecks Wiederkauf-  
nahme des Betriebs, zu betei-  
ligen. Hoher Gewinn in Aussicht.  
Angebot unter Nr. 607a an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“  
erbeten.